



Ein moderner Giltsteinofen in einem Hotel in Zermatt.

## «Ein Ofen ist eine kleine Wellnessoase»

**Gilbert Heldner bringt offenes Feuer, tanzende Flammen, fliegende Funken und knisterndes Holz in gute Stuben. Als ausgebildeter Hafner baut er neue Öfen und haucht alten Feuerstellen, die viele Jahre kalt blieben, neues Leben ein. Im Gespräch erklärt er, warum die traditionelle Heiztechnik kein Schuss in den Ofen ist.**

Heizen mit Holz als erneuerbarer und umweltfreundlicher Energieträger ist laut Bundesamt für Umwelt eine sinnvolle Alternative zur Öl- und Gasheizung. Holz sei CO<sub>2</sub>-neutral, eine nachwachsende und heimische Energiequelle, die eine Wärmeversorgung unabhängig von Gaslieferungen, fossilen Brennstoffen und Atomstrom ermögliche, sagt auch Gilbert Heldner. Er, der lieber ins Feuer blickt anstatt in die Flimmerkiste.

### Keine heisse Luft

Der leidenschaftliche Ofenbauer geht ans Werk wenn in Haus und Heim wohlige Wärme und angenehme Behaglichkeit gefragt sind. Seit 22 Jahren ist Gilbert Heldner Ofenbauer. Ein Beruf, den der damals 20-Jährige erst nach den Lehren zum Zeichner und Maurer ergriff. «Auf einer Motorradtour fiel es mir wie Schuppen von den Augen», erzählt Gilbert Heldner. «Obschon ich das Berufsbild überhaupt nicht kannte, wusste ich, dass ich Ofenbauer werden wollte. Es war wie eine Erleuchtung.» Und die richtige Entscheidung – fühlt sich Gilbert Heldner auch heute noch zum Handwerk berufen und das Feuer darum ist keineswegs erloschen. «Ofenbau ist meine Leidenschaft. Einen anderen Beruf kann ich mir nicht vorstellen», sagt er von der Tätigkeit als Hafner begeistert.

### Gestein aus Nordeuropa

Gilbert Heldner plant und setzt Öfen mit Speckstein, aus Kacheln, Schamottstein oder Stahl. Das Gestein, das der Ofenbauer für die Giltsteinöfen verwendet, bezieht er aus einem Steinbruch in Nunnalathi in Finnland. «Der dort abgebaute Speckstein ist weich und hat gleichzeitig eine hohe Temperaturbeständigkeit. Das Gestein kann die Wärme schnell aufnehmen und gibt diese allmählich an die Umgebung ab», nennt Gilbert Heldner die Vorzüge des Steins aus dem Norden.

### Ein Holzofen als zentrale Heizung

Ein Ofen kann heute vielseitig eingesetzt werden. «Gerade eben baue ich einen Holzofen, der zur umfassenden Beheizung eines ganzen

Hauses verwendet werden kann.» Mittels eines Absorbersystems ist möglich, die Ofenwärme auf den Wasserkreislauf zu übertragen und durch Heizelemente sogar Wände und Fussböden in beliebig vielen Räumen mitzuheizen. «Diese Technik ersetzt andere Heizsysteme komplett», erklärt Heldner. Und was, wenn der Ofen aus ist, etwa während Hitzetagen? «Im Sommer funktioniert die Warmwasseraufbereitung via Sonnenkollektoren statt.»

### Burnout

Bis eine Feuerstelle errichtet sei, könne es zwischen einer Woche und bei aufwendigeren Modellen bis zu einem Monat dauern, sagt Heldner.

Gut und gerne wärmen die Möbelstücke rund zwei Generationen lang. «Sind die Öfen ausgebrannt, können diese neu ausgekleidet oder saniert werden. Danach sind sie wieder funktionstüchtig.» Beim Einmannbetrieb von Gilbert Heldner bleiben Einzelstücke auch bei ausdrücklichem Kundenwunsch Unikate. So sieht es der Berufskodex des selbstständigen Hafners vor. Zu diesem gehört ebenso, dass er die installierten Öfen ein erstes Mal in Betrieb nimmt und diesen kräftig einheizt. «Unterschiedliche Ofenmodelle verlangen unterschiedliche Feuerungsmethoden. Und wie man richtig Feuer macht, will gelernt sein. Immer noch wird oft falsch eingefeuert», weiss Heldner und mit einem Lächeln fügt er an, dass sich einige auch nicht gerne unterweisen liessen. Fachgemässe Information sei ihm aber trotzdem ein Anliegen.

### «Kleine Wellnessoasen»

Mit jedem neu gesetzten oder sanierten Holzofen zündet der Hafner bei den Hausherrn ein Freudenfeuer. «Für mich sind Öfen kleine Wellnessoasen», schwärmt Gilbert Heldner von den wärmenden und heimeligen Steinmöbeln, die das Feuer in Schach halten. «Sie schaffen ein angenehmes Raumklima, wirken beruhigend und sind gleichzeitig von praktischem Nutzen.» Wer sich von diesen Vorzügen überzeugen wolle, müsse sich im Vorfeld überlegen, ob der Ofen primär als Heizkörper dienen solle oder der optische Aspekt im Vordergrund stehe. Der Energiebedarf und die Finanzierung müssten vor dem Bau ebenso eine Rolle spielen.

### Klirrende Kälte und Glutitze

Die Nachfrage nach den Wärmespeichern ist laut Hafner Heldner ungebrochen konstant und nur mässig von der Saison abhängig. «Egal welche Zeit, ich bin während des ganzen Jahres mit dem Ofenbau beschäftigt. Auch im Sommer.» Viele Ofenbesitzer freuen sich allerdings auf jene Tage, wenn etwa der

Wind ums Haus pfeift oder der erste Schnee das Land bedeckt. Dann nämlich prasselt wiederum ein Feuer im Ofen und der Geruch von Tannenholz erfüllt das Zuhause. Gewiss auch in Heldners Wohnzimmer.

Perrine Andereggen

Fotos: ZVG



Gilbert Heldner beim Ofenbauen – ein uraltes Handwerk.



Der grosse Steinbruch in Finnland. Das Gestein, welches dort abgebaut wird, ist unter der finnischen Bezeichnung «MammuttiKivi» bekannt.



Das in der finnischen Grube vorkommende Gestein reicht mit einem Volumen von 15 000 000 m<sup>3</sup> bei gleichbleibendem Produktionstempo noch für 500 Jahre aus.



Seit jeher werden Menschen vom Feuer magisch angezogen. Öfen schaffen in den eigenen vier Wänden eine angenehme und beruhigende Atmosphäre.



Ofen aus Nunnauunispeckstein.



Ein antiker Giltsteinofen.



Wärme aus besonderer Form.